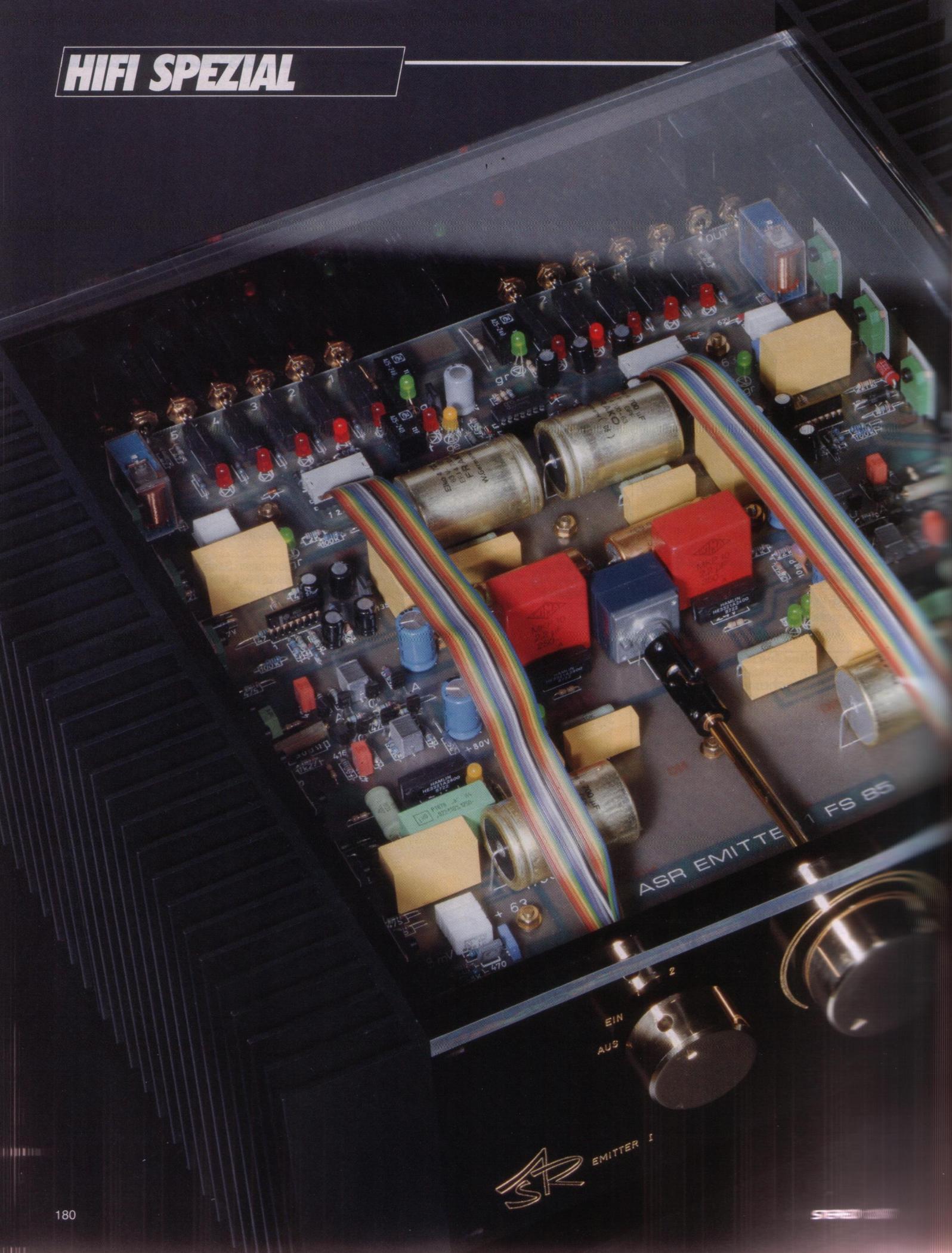


# HIFI SPEZIAL



ASR EMITTE FS 85

SR EMITTER I

Test: Vollverstärker Schäfer und Rompf Emitter 1

# Was kann der Emitter dafür...

...daß selbst unser verwöhnter Fotograf bei seinem Anblick leuchtende Augen bekam. Ob der schwarze Schöne Meßlabor und Hörmannschaft in ähnliche Verzückung versetzte, verraten wir Ihnen auf den folgenden Seiten



Die schönste Verbindung zwischen zwei Punkten ist die Kurve, behaupten die Bayerischen Motoren Werke und stehen damit – ohne es zu wissen – in krassem Widerspruch zu einem nicht weniger dynamischen Unternehmer-Duo aus dem hessischen Städtchen Herborn-Amdorf. Denn was dem sportlich ambitionierten Motoristen sein Credo, ist Fritz Schäfer und Michael Rompf im Verstärkerbau seit jeher ein Dorn im Auge – ihre Devise lautet „Je kürzer, desto besser“.

Nun ist es eine Binsenweisheit, dem Musiksinal möglichst wenig „Kurven“ - sprich Verstärkerstufen – in den Weg zu stellen; und bei den meisten hochwertigen Verstärkern verzichten die Entwickler ja auch auf Klangregler, Filter und

Extravagantes Design, innovative Konzeption und ausgezeichnete Verarbeitungsqualität – der Emitter 1 von Schäfer und Rompf ist ein Musterbeispiel für hochkarätige HiFi-Technik „Made in Germany“. Für vergleichsweise bescheidene 3700 Mark ist dieses Kraftpaket ein echter Geheimtip für anspruchsvolle Musikfreunde.

ähnliche „Umleitungen“ im Signalweg. In der Regel gelangt das Signal dann über Vorverstärker, Eingangswahlschalter und Lautstärkereger zur Endstufe. Gar nicht berücksichtigt sind hierbei Entzerrungsstufe und – bei „leisen“ Moving-Coil-Systemen – der Vor-Vorverstärker für die Wiedergabe schwarzer Scheiben. Nach Schäfers Meinung hat freilich

die Phonostufe in einem Verstärkergehäuse auch gar nichts verloren, sondern sollte nach Möglichkeit direkt im Plattenspieler oder idealerweise im Tonabnehmersystem selbst untergebracht werden. Daß selbst letzteres durchaus kein Wunschtraum bleiben muß, hat ja Clearaudio-Chef Peter Su-

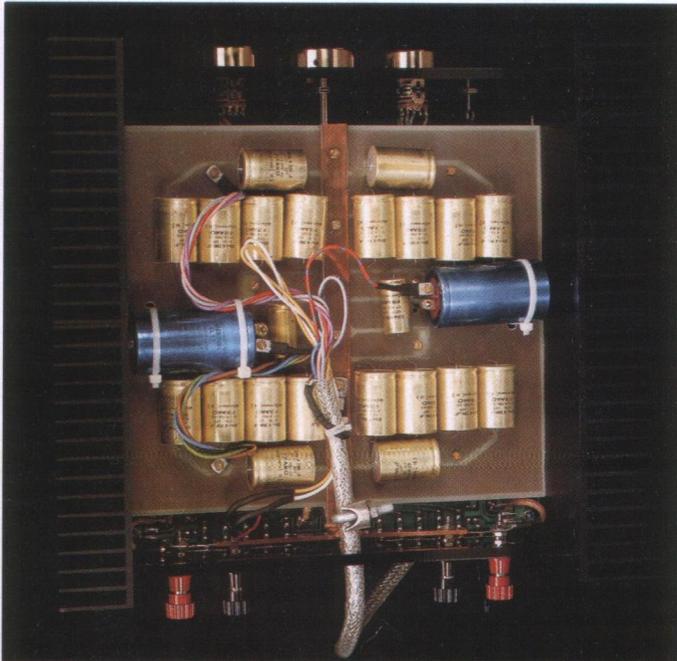
thy mit seiner in die Headshell integrierten Vorstufe Harmony bewiesen; hier brauchen sich die winzigen Signalspannungen eines MC-Abtasters endlich nicht mehr durch meterlange Kabelwege und etliche Steckverbindungen zu quälen.

## Politik der kurzen Wege

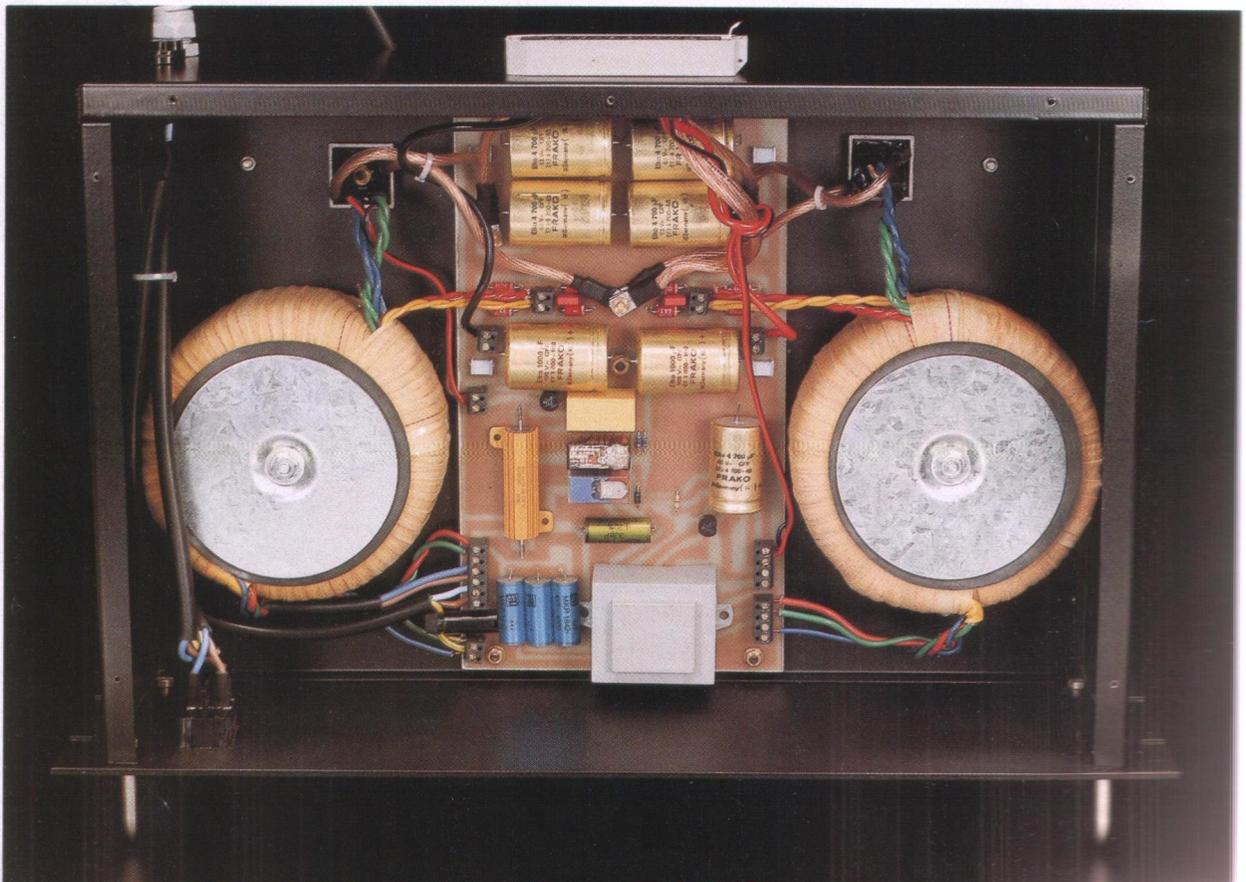
Warum aber, so fragten sich Schäfer und Rompf, „laute“ Signale von Hochpegelquellen wie CD-Player, Tuner oder Cassettendeck erst mittels Vorverstärker künstlich hochpäpeln, um sie dann per Lautstärkereglern unnötigerweise wieder abzudämpfen? Wesentlich sinnvoller erschien es den beiden, die Verstärkung nur so hoch wie unbedingt nötig anzusetzen und damit auch noch wertvolle Dezibel Rauschabstand zu gewinnen; weiß man doch, daß herkömmliche Pegelregler gerade im unteren Stellbereich mit Kanalabweichungen und Störspannungsproblemen zu kämpfen haben.

Freilich – eine Pegelregelung ausschließlich über die Endstufe hätte unweigerlich zu Schwingproblemen geführt, und so entschied man sich letztlich für eine zweistufige Empfindlichkeitsumschaltung. Die erste Schaltstufe ist dabei für Lautsprecher mit höherem Wirkungsgrad ausgelegt; die zweite soll, so Schäfer, auch an Leisetretern „richtig Dampf“ machen.

Beim Emitter 1 gelangt das Musiksinal nun von den vergoldeten Eingangsbuchsen über hochwertige Reed-Relais und ein versilbertes, zwölf Zentimeter langes Kabel aus sauerstofffreiem Kupfer direkt zum Lautstärkepotentiometer vom japanischen Spezialisten Alps. Auf Wunsch und gegen Aufpreis ist auch ein noch präziserer Stufenschalter aus Einzelwiderständen und Goldkontakten lieferbar. Den jeweiligen Betriebszustand signalisieren verschiedenfarbige Leuchtdioden auf der von oben einsehbaren Platine; anschließbar sind



Eine ganze Armee von Siebkondensatoren und die extrem starke Masse-schiene aus Kupfer auf der Unterseite der Hauptplatine zeugen vom durchdachten Aufbau des Emitter 1.



Zwei gewaltige Ringkerntrafos beherrschen das Bild im Inneren des 15 Kilogramm schweren, ausgelagerten Netzteils. Ein dritter Trafo versorgt die Ein- und Ausgangsrelais mit Spannung.

fünf Hochpegelquellen, für Freunde der schwarzen Scheibe haben Schäfer und Rompf unter der Bezeichnung Collector und Basis auch noch je zwei Vorverstärker beziehungsweise Vor-Vorverstärker im Angebot. Auf Wunsch kann der Emitter auch mit einem Kopfhörerausgang und Balanceregler bestückt werden. Derzeit brüten die nimmermüden Hessen noch über einer preiswerten Phonoplatine zur späteren Nachrüstung.

### Liebevolle Detailverarbeitung

Mit welcher Sorgfalt und Liebe zum Detail man bei Schäfer und Rompf zu Werke geht, wird bei diesem Prachtexemplar von Verstärker an allen Ecken und Enden deutlich. So ist beispielsweise die Hauptplatine mit einer extrem starken Kupferschicht überzogen, die Leiterbahnen besonders breit gehalten und sämtliche Lötstellen mit Silberlot ausgeführt. Um gegenseitige Beeinflussung auszuschließen, sind die beiden Stereokanäle strikt getrennt angeordnet; ein übriges tut die breite, längs durch die Platine laufende Masseschiene. Auch Kabelfreaks werden bei Schäfer und Rompf bestens bedient: Die massiven Schraubklemmen gewähren selbst „exotischen“ Querschnitten bombensicheren Halt.

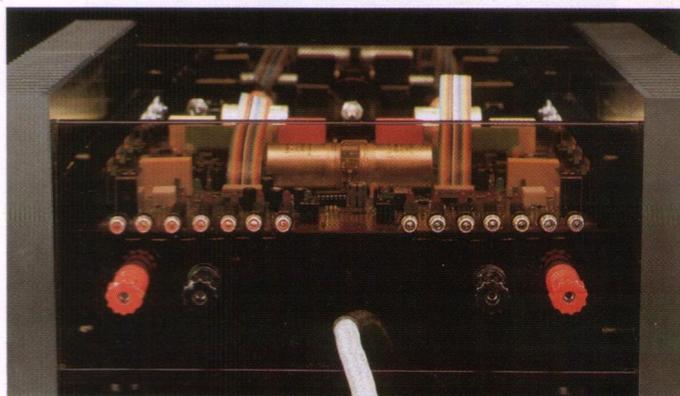
Das gewaltige, 15 Kilogramm schwere Netzteil wurde in ein separates Gehäuse ausquartiert. Diese kostenintensive Maßnahme bietet nach Schäfers Meinung deutliche klangliche Vorteile gegenüber gekapselten Transformatoren, weil hier die Abschirmung selbst zu Störeinflüssen beitragen könnte. Ein daumendickes „Überlandkabel“ stellt den nötigen Abstand zwischen Netzteil und Emitter sicher. Zwei großzügig dimensionierte Ringkerntrafos, jeweils einer für die positive und negative Versorgungsspannung, sowie eine ganze Armee von Siebkondensatoren sollen reichlich Leistungsnachschub in allen Lebenslagen garantieren. Ein dritter, wesentlich kleinerer

Transformator besorgt die Ferneinschaltung seiner größeren Brüder über Relais und zeichnet gleichzeitig für die Spannungsversorgung der Ein- und Ausgangsrelais verantwortlich – im Emitter selbst wird so keine Netzspannung geführt.

Die kanalgetrennt angeordneten Endstufen sind mit Hochleistungs-MOS-Feldeffekt-Transistoren bestückt, die üblicherweise nur in Videogeräten zum Einsatz kommen; sie sind ohne Kabelumwege direkt in die Platine eingelötet. Für die nötige Abkühlung der erhitzten Transistorgemüter sorgen großflächige Metallrippen an den Seitenwänden des Emitter-Gehäuses. Womit wir bereits beim Design dieses technischen Schmuckstücks angelangt wären. Hier hat der Schäfer-und-Rompf-Kunde die Qual der Wahl zwischen dunkel getöntem und durchsichtigem Plexiglas sowie gold- oder silberfarbenen Bedienelementen.

### Gewaltige Leistungsreserven

Im STEREO-Labor konnte der Emitter 1 zwar nicht mit rekordverdächtigen Verzerrungswerten und Störspannungsabständen brillieren, dafür versorgt er die angeschlossenen Lautsprecher mit wahrlich üppiger Leistung: 185 Watt an acht und weit über 300 Watt an vier Ohm sollten auch weniger empfindliche Schallwandler auf Trab bringen. Auch am Zwei-Ohm-Meßwiderstand mochte der Emitter noch keineswegs in die Knie gehen. Trotzdem empfiehlt Schäfer, diesen Verstärker möglichst nicht mit extrem impedanzkritischen Boxen vom Schlage einer großen Apogee zu betreiben; ein kurzer Quercheck mit der anspruchsvollen Infinity Kappa 8 bestätigte Schäfers Empfehlung. Lebensgefahr für die Endstufentransistoren ist freilich auch dann nicht zu befürchten - bei unverdaulichen Lasten verfügt die aufmerksame Schutzschaltung blitzartig Lieferstopp. Geringfügige Modifikationen am Platinenlayout sollen bei Geräten des Jahr-



Auf der Rückseite des Emitter 1 befinden sich die vergoldeten Anschlußbuchsen und die soliden Lautsprecherklemmen.

gangs 1988 zu einem nochmals deutlich verbesserten Rausch- und Klirrverhalten in beiden Stellungen des Empfindlichkeitsschalters führen.

Ganz in seinem Element ist der Emitter im Zusammenspiel mit genügsamen „Futterverwertern“ wie der TMR Standard 1; für wohnraumgerechte Lautstärken genügt dann Stellung eins des Empfindlichkeitsschalters vollauf. Auch aus klanglichen Gründen empfiehlt es sich, die erste Schaltstufe zu wählen: Der Emitter wirkt dann entschieden ausgewogener, staffelt das Klangbild weiter in die Tiefe und bringt feinste Details noch müheloser zu Gehör. Stellung zwei dagegen wird man wählen, wenn weniger das letzte Quentchen

Klangqualität als vielmehr discogerechte Lautstärkepegel gefragt sind – oder aber besonders leistungshungrige Lautsprecher betrieben werden sollen.

Es gibt schöne HiFi-Geräte und eher unscheinbare, spottbillige und sündhaft teure, klanglich herausragende und höchst mittelprächtige; der Emitter 1 von Schäfer und Rompf bietet extravagantes Design, hohe Klangqualität und beispielhafte Verarbeitung zu einem Preis, der manchem Konkurrenten die Schamröte ins Gesicht treiben müßte. So gesehen nimmt er, nicht zuletzt dank seiner zukunftsweisenden Konzeption, eine ziemlich einsame Stellung ein – eine der oft zitierten Rosinen im HiFi-Kuchen!

Uli Michalik

#### DATEN UND MESSWERTE Vollverstärker ASR Emitter 1

Sinusleistung (1 kHz)	an 8 Ohm	185 W
	an 4 Ohm	315 W
	an 2 Ohm	435 W
Impulsleistung (1 kHz)	an 4 Ohm	351 W
Ausgangswiderstand bei 40 Hz		21 mOhm
Verzerrungen	Klirrfaktor (1 kHz)	Intermodulation
1 dB unter Volleistung	0,01%	0,1 %
bei 5 Watt	0,05%	0,08%
bei 50 Milliwatt	0,02%	0,04%
Transientenintermodulation (TIM)		0,05%
Geräuschspannungsabstand bezogen auf 5 Watt über Hochpegel bei 1 kOhm Quellwiderstand		86,6 dB
Stereo-Übersprechdämpfung bei 10 kHz über Hochpegel		
Quellwiderstand 1 kOhm		71 dB
Quellwiderstand 10 kOhm		71 dB
Eingangsempfindlichkeit für Volleistung		415 mV
Eingangswiderstand		10,5 kOhm
Leistungsaufnahme bei Leerlauf		100 W
bei Vollast		950 W
Abmessungen (B×H×T)		41,0×17,7×40,4 cm
Gewicht (incl. Netzteil)		35 kg
Qualitätsstufe		Spitzenklasse
Ungefährer Handelspreis		3700,- Mark
Vertrieb: Schäfer und Rompf, Bergstr. 3-5, 6348 Herborn-Amdorf		